

# agenda

## Vorstellungen

**Ross Teilete** - Ein grosses gemeinsames Essen für alle mit vielen KünstlerInnen (Technische Leitung Hansueli Trüb)

Freitag, 25. Mai 2018 von 19:00 bis Mitternacht, Alte Reithalle Aarau

**E. A. Poe - Ein Essay-Film mit Lesung und Live-Musik** - von und mit Tine Beutel und Christian Dreier, Anja Noetzel, Fredi Spreng

Sonntag, 27. Mai 2018 um 18:00 Fabrikpalast Aarau

**Führung Alte Reithalle Aarau** - Mit ExpertInnen aus Behörden, Architektur, Kultur. Mit Hansueli Trüb, Fabrikpalast.

Samstag, 2. Juni 2018 11:30, Alte Reithalle Aarau

**Figura Theaterfestival Baden** - Ausstellung von Monsterfiguren im Stadtturm und Monster-Transport durch die Strassen Badens mit zwei Schulklassen (Figurenbau und Installationen Hansueli Trüb)

12. - 17. Juni 2018, genaue Zeiten und Anmeldung unter [www.figura-festival.ch](http://www.figura-festival.ch)

**Sommernachtsrausch** – mit GONG Aarau und Chor der Kanti Wettingen, Stella Maris Orchestra, Theatergruppe AUJA! und GONG-Ensemble improvisierender Musiker (Beleuchtung Hansueli Trüb)

1. - 4. Juli 2018 Alte Reithalle Aarau



Ross Teilete am 25. Mai ab 19.00 in der Alten Reithalle. Wir bitten zu Tisch: Aargauer Künstlerinnen und Künstler laden ein zur grossen «Teilete» in der Alten Reithalle. Zu diesem aussergewöhnlichen Dinner trägt jeder etwas bei: Artistinnen spannen Seile, schnüren Tanzschuhe, stolpern über Monologe und schmetterern zum Dessert eine Hymne an diesen einzigartigen Ort. AaraueInnen räumen ihren Kühlschrank, holen den Schmortopf aus dem Keller oder den Dörrer von der Winde: Sie packen ihre kulinarischen Köstlichkeiten in die offiziellen «Ross Teilete»-Behälter und stellen sie auf die Tafel. Für alle, zum Teilen. Die Behälter finden Sie in den Wochen davor in Aarau – sei es in der charmanten Altstadt oder in der urbanen Tellli. Eintritt frei, Liebessessen erwünscht.

IDEE UND KONZEPT: Kollektiv Rössli (Andreas Bürgisser, Jonas Egloff, Anouk Gyssler, Manuela Schaufelberger, Hansueli Trüb, Eva Welter & Michelle Wimmer) und viele Künstlerinnen und Künstler aus dem Aargau.

## Impressum

Herausgeber: Fabrikpalast Aarau

Redaktion: Hansueli Trüb, Layout: Philipp Wehrli

Anschrift: Fabrikpalast, Girixweg 7, CH-5000 Aarau

Theaterkasse 079 530 84 83, Theaterleitung 062 723 17 66, 076 323 17 66

PC: 87-336225-2

leitung@fabrikpalast.ch

[www.fabrikpalast.ch](http://www.fabrikpalast.ch)



Das Info-Magazin des Fördervereins Fabrikpalast



## Liebe Freundinnen und Freunde des innovativen Figurentheaters!

Die Alte Reithalle ist in aller Munde, am 10. Juni 2018 stimmen die Aarauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber ab, ob die Stadt Aarau sich mit Fr. 7.75 Mio. am Umbau beteiligen wird. Doch es steht nicht nur die Alte Reithalle zur Wahl, sondern auch ein neues Betriebskonzept, das die Theaterlandschaft der Region Aarau neu gestaltet.

In Zukunft, so der Plan, werden die drei Anbieter am Platz eng zusammenarbeiten oder gar fusionieren. Theater Tuchlaube, Theatergemeinde und Fabrikpalast schliessen sich zusammen, um mit vereinten Kräften die ganze Vielfalt des zeitgenössischen Theater- und Tanzschaffens präsentieren zu können. Theater und Tanz, Figurentheater und Zirkus, Theater für Kinder und Jugendliche, Comedy und klassische Musik unter einem organisatorischen Dach – das ist schweizweit einmalig!

Für den Fabrikpalast, dem Haus für innovatives Figuren- und Objekttheater, ist dieser Weg genauso wie für die beiden anderen Organisationen zukunftsweisend: Die Tage in der alten Futterfabrik sind gezählt. Das alte Gebäude samt Fabrikpalast muss weichen. Deshalb müssen



jetzt die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Durch das neue Betriebskonzept erhält das zeitgenössische Figuren- und Objekttheater einen prominenten Auftritt an bester Publikumslage. Wo in der Schweiz hat das Figurentheater ähnliche Verhältnisse?

Nicht nur die Veranstalter, auch die Theaterschaffenden rücken enger zusammen: Die B'ühne als Gruppe, die sich dem Laientheater unter professioneller Leitung verschreibt, kommt unter das gemeinsame Dach. Theater Marie und cirqu'aarau prägen mit ihren Inszenierungen und den Zirkusgastspielen das Programm. Und mit argovia philharmonic steht ein Partner bereit, der nicht nur die Alte Reithalle mit klassischen Konzerten füllt, sondern auch für künstlerische Kooperationen beispielsweise im Bereich des Musiktheaters offen ist. Die Vielfalt bleibt im Vergleich zu heute erhalten, wird eher noch ausgebaut, das Angebot aber auf gesamthaft weniger Veranstaltungen fokussiert.

Damit dieses Konzept eines Mehrspartenhauses, in dem die verschiedenen Künste sich gegenseitig befruchten, funktionieren kann, bleibt die Tuchlaube in der Metzgergasse als Spielort erhalten. Auch dies ist für die Kunst des Figurentheaters eine gute Nachricht, entspricht sie doch von ihren Bühnenmassen her den Anforderungen vieler Gruppen perfekt.

Persönlich freut mich besonders, dass durch die Kooperation der verschiedenen Sparten ein künstlerisches Wachstum möglich wird, das den Künstlerinnen und Künstlern, vor allem aber den Zuschauerinnen und Zuschauern neue Räume ermöglicht.

*Peter-Jakob Kelting, Künstlerischer Leiter Theater Tuchlaube /  
Sommersaison in der Alten Reithalle*



Alte Reithalle Aarau, Visualisierung Theaterbühne (© Barao-Hutter.Atelier)

## Eine Zukunft für das Figurentheater in Aarau

Das zeitgenössische Figuren- Objekt- und Materialtheater hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht nur in der Schweiz seinen Platz im Theater erobert. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts war es noch stark geprägt durch Persönlichkeiten wie Therese Keller, welche für Generationen von Kindergärtnerinnen und Volksschullehrerinnen richtungweisend war. Der Kasperli war ein guter, lieber Kerl, ein Vorbild für jedes Kind. Immer half er mit seiner Bauenschläue dem Guten zum Sieg und verhielt sich pädagogisch einwandfrei. Der Kasperli von Therese Keller, aber auch der Verkehrskasper und der Zähneputzkasper, das waren eigentlich harmlose, angepasste Kinder, die man für die Anliegen von

Behörden und Pädagogen vereinnahmen und instrumentalisieren konnte. Das war nicht immer so. Jahrhundertlang war der Kasper das Sprachrohr der Recht- und Mittellosen, der den Oberen aus Politik, Wirtschaft und Kirche die Leviten las. Er war frech, aufmüpfig - und konnte nicht belangt werden, weil er ein Holzkopf war.

Daneben gab es das künstlerische Puppenspiel. Lehrpersonen an den Kunstakademien und Künstlerpersönlichkeiten (wie Sophie Taeuber-Arp) entdeckten diese Theaterfigur und stilisierten sie zu Kunstwerken hoch. So entstanden abspruchsvolle Abendproduktionen, welche Kunstgenuss waren und akademische Auseinandersetzung mit den Themen verlangte. Das heutige Figurentheater in all seinen Facetten ist bunt, wandelt sich stetig, lässt sich kaum einordnen, ist frech, zerstört Mythen und Grenzen und ist oft politisch unkorrekt. Es bedient sich allen Mitteln, die theatral nutzbar sind, ist Crossover, verlinkt sich mit Schauspiel, bildenden Künsten, dem Tanz, den modernen Medien, der Robotertechnik. Die Gruppen arbeiten sehr professionell, bestehen oft aus ausgebildeten Fachpersonen, wandeln sich oft, es kommen Künstler aus andern Sparten dazu, selbst aus theaterfernen Bereichen wie beispielsweise IT-Techniker und Programmierer. Die grossen städtischen Bühnen bedienen sich längst des modernen Figurentheaters. Schauspieler sind im Dialog, sind Teil von Figuren oder bedienen diese - oder bewegen sich selbst wie Puppen. Die Grenzen zwischen Schauspiel und Figurentheater haben sich aufgelöst, selbst der offen sichtbare Figurenspieler gehört heute bereits zur Tradition. Der Guckkasten ist längst verschwunden - oder wird höchstens noch angedeutet oder als Karrikatur eingesetzt.

Was sich auf der Bühne inhaltlich und stilistisch gewandelt hat, braucht auch entsprechende organisatorische Antworten, passende Strukturen und Bühnenverhältnisse, die diesen Austausch ermöglichen. Nichts kann dem zeitgenössischen Figuren-, Objekt- und Materialtheater besser tun, als Teil eines grossen Ganzen zu werden, welches sich austauschen, reiben, zusammentun und neu erfinden kann. An dieser Zukunft bauen wir zur Zeit in Aarau.

Wenn das, was heute im Fabrikpalast stattfindet, in zwei Jahren in der Alten Reithalle resp. dem Theater Tuchlaube eine Zukunft finden soll, müssen diese Entwicklungen berücksichtigt werden. Das heisst nicht, dass alles Bisherige über Bord geworfen werden muss. Aber es braucht auch eine Erneuerung, eine Entschlackung, Raum für Neues. Was über zwanzig Jahre im Fabrikpalast aufgebaut worden ist, soll weitergeführt werden und gleichzeitig einen Aufbruch in neue Dimensionen erlauben. Das ist eine einmalige Chance, die genützt werden will. Die Bedingungen, die sich dem Figurentheater in Aarau auf dieser neuen Plattform bieten, sind vielversprechend. Nun braucht es auch junge Persönlichkeiten, die diese Herausforderung packen und mit neuen Inhalten füllen. Anregungen holt man sich am Figuren Theaterfestival Baden oder auf anderen, internationalen Festivals, an Schulen und anderen Ausbildungsstätten. Die Szene ist reich, bunt und vielversprechend. Nutzen wir sie für die Zukunft des Figurentheaters in Aarau! Stimmen wir JA zur Alten Reithalle!

*Hansueli Trüb, künstlerischer Leiter Fabrikpalast*

Guibcompany / Shubunkin. Eröffnung Spielzeit 2018/19 Fabrikpalast, 20. Okt. 2018

